



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Der Sport am Montag

Ausgabe Halle

Beilage: Die Braune Front, S. m. d. G., Halle (S.).
Die Braune Front ist ein deutsches Nationalorgan.
Es erscheint wöchentlich am Montag, 2. Mai, 1936.
Preis: 10 Pf. (Postgebühren 2,10 Mark zuzüglich
des Abonnementpreises).
Verlag: Die Braune Front, S. m. d. G., Halle (S.).

Die Braune Front ist das amtliche Organ des Reichsausschusses für den Sport.
Es enthält alle Nachrichten über die sportliche Tätigkeit der Deutschen.
Es ist ein wertvolles Dokument für die deutsche Sportgeschichte.
Es ist ein wertvolles Dokument für die deutsche Sportgeschichte.
Es ist ein wertvolles Dokument für die deutsche Sportgeschichte.

Gau Sachsen Fußball-Pokal-Sieger Der Deutsche Handballmeister ausgeschieden

Pl. Der Gau Sachsen hat am gestrigen Sonntag durch einen 9:0-Sieg über den Ostpreussischen Gau Sied die Erbe des Gaues Mitte im Reichsbund-Pokal angetreten. Es war ein Schlussspiel, wie er in seiner seltenen Ausprägung in der nunmehr hiesigen Pokalgeschichte wohl einzig dastehen dürfte. 15 000 Zuschauer erlebten diesen großen Erfolg der Sachsen auf dem NSB-Platz in Leipzig.

Erst vor einigen Wochen gab die Siegerliste in unserer Gaustadt Halle ein solches noch einem wenig überzogenen Spiel gegen unsere Gauvertretung nur ein weniger kühnere 1:1 erzielt. Unmöglich übersehen nicht nur in unserem Heimatland, sondern sogar in allen Teilen Deutschlands dieser Bombenerfolg. Es ist aber nun einmal so im Fußball, einmal glückt alles, und einmal glückt nichts, wobei wir allerdings bestan waren, in dieser Höhe aber schließlich doch zu hoch ausgefallen ist.

Nach diesem Kampf wurde gestern in Leipzig durch den Bundesführer Hinemann die Zwischenrunde um die Deutsche Fußball-Meisterschaft ausgelost. Die Paarung zur Zwischenrunde, die am 7. Juni folgt, ist folgende: in Stuttgart: der Titelverteidiger Schalke 04 gegen den Mittelrhein 1. FC Köln und in Dresden: Borussia Pflanz gegen die Dresdener Fortuna Düsseldorf.

Die Gau-Mitte-GS erkämpfte sich, nachdem eine Umstellung vorgenommen worden war, durch einen fabelhaften Endspurt in der zweiten Halbzeit gegen den Gau Westpreußen in Erfurt ein gerechtes Halbfinale. Zur Halbzeit lag Gau Westpreußen bereits mit 4:0 in Führung.

Eine Halbfinalpaarung für unseren Gau meldete der Draht aus Hamburg. Der Deutsche Handballmeister verlor in einem feindseligen Kampf gegen Oberalters Hamburg 11:8 und damit zugleich die Gruppenmeisterschaft. Der

Ausgang dieses Treffens ist für die Magdeburger beionders betrüblich, da sie bereits vor Wochen als Gruppenmeister gemeldet waren und lediglich durch einen Formfehler eines anderen Vereins dieser Würde verlustig gingen. Ein Gegner der Gruppe, die Post Dynamoer, hatte einen Spieler an fünf Spielen unbedeutend teilnehmen lassen, so daß diese Kämpfe nicht gewertet werden konnten. Ob es sich allerdings nicht hätte ermöglichen lassen, diesen Irrtum früher zu klären, ist dahingestellt.

Den Großstadtkampf Merseburg-Halle gewann der VfL Halle 96 zum 10. Male in ununterbrochener Reihenfolge vor der Luftnachrichtendienstabteilung Halle und dem Sportverein 96 Halle.

Am Goldenen Rad von Halle, in dem der holländische Schwimmsportler Krimie eine besonders gute Figur machte, siegte Bremer vor Lohmann, Kirme, Schön und Möller.

Die holländische Nationalmannschaft in der Besetzung Selbach, Mastenbroek, Wanner und den Duden stellte in Rotterdam im 4 mal 100-Meter-Rund für Frauen mit 4:32,8 Minuten einen neuen Weltrekord auf. Den bisherigen Rekord hielt Holland ebenfalls mit Selbach, Timmermann, Mastenbroek und den Duden mit 4:38,3 Minuten seit 1934.

Mit dem Kraftwagen in den Rhein

Zwei Personen ertranken.
Mainz, 25. Mai. An der Nacht zum Sonntag fuhr ein Kraftwagen aus Frankfurt (Main) bei der Einfahrt des Mainzer Gohlshaus in den Rhein. Die Insassen, ein Mann und eine Frau, sind ertrunken.

Am Sonnabendnachmittag wurde als weitere Teilliste der Reichsausbahn München - Landesgrenze der 34 Kilometer lange Abschnitt Bayern - Samerberg dem Verkehr übergeben.



Wahlmänner, Großschola

Anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Vereinigung Carl Schurz fand vor dem Geburtshaus Carl Schurz in Lohr eine Feier statt, an der auch die in Deutschland studierenden amerikanischen Austauschstudenten, die sich gegenwärtig auf Einladung der Vereinigung Carl Schurz auf einer Deutschlandreise befinden, teilnahmen. - Unser Bild zeigt den Festakt im Hofe des Schlosses „Gracht“ des Grafen Wolf Metternich, vor dem Geburtshaus von Carl Schurz.

Dem Gedächtnis Schlageters

Nächliche Feierstunde für den ersten Soldaten des Dritten Reiches

Schönau im Wiesental, 25. Mai. Aus Anlaß der 13. Wiederkehr des Tages, an dem der letzte Soldat des großen Krieges und erste Krieger des Dritten Reiches auf der Gohlshäuser Heide von französischen Kugeln durchbohrt sein Leben aushauchte, fand eine

nächliche Feierstunde am Grabe Albert des Schlageters statt. In der näheren und weiteren Umgebung waren tausende Volksgenossen zur Teilnahme erschienen. Ein Fackelpalast der SA und eine große Zahl von Uniformierten aller Parteigliederungen gaben der nächtlichen Feier, an der Gruppenführer Eublin und der stellvertretende Gauleiter Schön sowie der Gauobf. der NSDAP erschienen waren, einen feierlichen Rahmen.

Gruppenführer Eublin hielt die Gedenkrede, in der er eine ergreifende Schilderung des heldenhaften Lebens Albert des Schlageters gab. Die Schlageterfeier, so führte der Redner weiter aus, haben nichts zu tun mit Hah oder Chauvinismus. Sie bedeuten nur ein gemeinsames Bekenntnis zu Führer und Volk. Alle in Deutschland seien nur von dem tiefen Wunsch befeuert, daß auch die Nachbarn jenseits des Rheins erkennen mögen, daß das deutsche Volk zu Frieden leben will und Kraft sammelt zum Wiederaufbau.

Segelflieger Hirth verunglückt

Keine lebensgefährlichen Verletzungen

Bubapest, 25. Mai. Der deutsche Segelflieger Wolf Hirth stürzte bei einem internationalen Schauflug über dem Flugfeld von Matyasföld aus einer hohen Metern Höhe ab. Er wurde in eine Kranzweide gestürzt. Wie wir erfahren, hat Hirth keinerlei lebensgefährliche Verletzungen erlitten. Er trug einen leichten Beinbruch und einem etwas lächerlichen Fingerverbruch davon. Der verletzte Hirth wurde sofort in Gips gelegt. Sein Allgemeinzustand kann als durchaus zufriedenstellend angesehen werden. Die Heilung hofft, daß Hirth in 10 bis 14 Tagen die Klinik wieder verlassen können.

Rache an Starhemberg?

Wien, 25. Mai. Die Gerüchte, wonach es sich bei dem Einbruchverstoß auf Schloss Wogenberg des ehemaligen Botschafters Starhemberg, über den wir gestern berichteten, um einen Ueberfall revolvierender Heimwehrmänner gehandelt habe, werden immer lauter. Vielfach hört man auch, daß es sich dabei ausschließlich um einen Raubakt von Wirtschaftsmännern handeln könnte, die mit der Haltung Starhembergs während der letzten österreichischen Regierungsumbildung nicht einverstanden waren.

Pflicht die österreichische Heimwehr?

Wilde Krisengerüchte in Wien - Polizei in Alarmzustand - Legitimistische Großoffensive

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Wien, 25. Mai. Oesterreich scheint wieder mitten in einer ersten Krise zu stehen. Seit der Mitternacht Starhembergs aus Rom herum ist die wilden Krisengerüchte, die durch verschiedene Umstände in besonders beunruhigendem Maße befeuert werden.

Es ist kein Geheimnis geblieben, daß es bei der Enttauschung von Heimwehr-Organisationen in dem Wiener Bezirk um Zwölfhundertfünfen gekommen ist, die leichteren Charakter hätten annehmen können. Allgemeine Revoluzzer erreichte aber jetzt erst ihren Höhepunkt, als gestern auf Grund höherer Anordnungen bekannt wurde, daß keine Heimwehrformationen Feldmarschallmäßig ausgearbeitet bei Klosterneuburg und Wien der Republik zusammengezogen werden seien. Erinnert man sich an die drohenden Worte Starhembergs auf der bekannten Führerversammlung im April dieses Jahres, auf der er erklärte, daß die Enttauschung der Heimwehr

„nur über seine Leide“ möglich sei, und an die inzwischen schon gefallene und von Schulding selbst vertändete Entscheidung über die Enttauschung der Heimwehr, so sind die Zusammenhänge klar.

Verständlich wird die augenscheinliche Reaktionen aber außerdem noch durch eine legitime politische Großoffensive, die ebenfalls erst vor zwei Tagen ins Rollen gebracht worden ist. In allen Stadtteilen Wiens fanden gestern und vorgestern legitimistische Kundgebungen statt, bei denen „Kaiserregiment“ Offiziere des alten Heeres als Redner auftraten. Besonders auffällig hat es erregt, daß auch die seit einigen Tagen in Oesterreich weilende Tochter Jitas, Eysenhergins und Weisfeld, auf einigen dieser Kundgebungen zu sehen war.

Die Wiener Polizei soll sich gestern trotz aller Demütis ununterbrochen im Alarmzustand befinden haben. Die

Führerversammlung der Heimwehr, von der man sich sensationelle Entschlüsse verspricht, ist auf die nächsten Tage angelegt worden. Auch diese Tatsache gibt neuen Grund zur Behauptung, die sich immer mehr auf einen bevorstehenden Heimwehrputsch hin verdichten.

Glücklicher Sieg über Uhlenhorst

Wacker Halle behauptet sich im Tschammer-Pokalwettbewerb

Ein Pokalspiel in Halle und drei Freundschaftsspiele in der Bezirksklasse Halle-Merseburg bildeten das heimische Fußballprogramm, dessen Ergebnisse folgendes Aussehen hat:

Wacker Halle — Hertha Uhlenhorst 3:2
98 Halle — Preußen Merseburg 4:1
ZuH Weihenfelde — Ammendorf 2:2
Sp. G. Zeitz — Wacker Nordhausen 0:1.

Während die hallischen Wackerer Mühe hatten, sich im Wettbewerb um den „Tschammer-Pokal“ zu behaupten, gelang dem in guter Form spielenden 98 Halle über Preußen Merseburg ein glatter Erfolg. Ammendorf schlug sich in Weihenfelde sehr tapfer, dagegen enttäuschte die Zeiter Sportvereinigung wieder einmal nach der gewohnten Seite, indem sie gegen Wacker Nordhausen mit 0:1 den Kürzeren zog.

Wacker Halle — Hertha Uhlenhorst 3:2 (2:0)

Ueberraschend entpuppte sich die norddeutsche Gäste als eine Mannschaft von beachtlicher Spielstärke, so daß die Wackerer, deren Aufnahmepiel wiederum viele Wünsche offen ließ, von Glück sagen können, das bessere Ende für sich gebracht zu haben. Es ging einmal gut ab, denn die oft fehlerhafte Abwehr des Torhüters Krüger und des Verteidigers Steigemann hätte bei einer Drangperiode der Gäste in der zweiten Halbzeit leicht zum Verlust des Spieles führen können. Die Wackerer mögen sich schließlich bei Zeitz erbeden, da mit ihnen die besten bei weitaus den meisten Situationen mehrere Male treffend eintrafen.

Die Hallenser gingen durch einen von Kagemann verwandelten Elfmeterball in Führung, nachdem die Gäste kurz vorher die gleiche Chance nicht ausgenutzt hatten. Weiter gut war es wiederum Kagemann, der für seine Tore erfolgreich sein konnte. Nach Wiederbeginn war der Kampf zunächst ausgeglichen, wobei die Gäste in der 65. Minute ein Tor aufwachten, doch nach dem Anschlusstoß durch die Gäste in der 75. Minute wurde das Spiel mit höchstem Eifer und unentwegter Kampflust der Norddeutschen gehalten. Die Wackerer wußten noch vor einer äußeren Aufgabe, wobei die Gäste nicht ohne Verzicht den von Krüger nach ein zweites Mal erfolgreich sein konnten.

98 Halle — Preußen Merseburg 4:1 (2:1)

Trotz Erfolges für Thomas und Kohstirt gelang den hallischen Grünblauen ein glatter Erfolg, für den in erster Linie die gute taktische Arbeit von Schulze, Hübde verantwortlich zeichnet. Die Gäste begannen zunächst recht langsam, bekamen sich aber zur Lebenszeit mit dem Spiel. In der 15. Minute wurde die Wackerer durch einen Schuß von Kagemann durch den Torwart Krüger erfolgreich gestoppt. In der 25. Minute wurde die Wackerer durch einen Schuß von Kagemann durch den Torwart Krüger erfolgreich gestoppt. In der 25. Minute wurde die Wackerer durch einen Schuß von Kagemann durch den Torwart Krüger erfolgreich gestoppt.

ZuH Weihenfelde — Ammendorf 2:2 (0:2)

Auch in ihrem vorletzten Freundschaftsspiel gelang den Ammendorfer von recht guter Seite. Während der Weihenfeldeer die gute im Angriff wenig zureichende Leistungen boten, war auf der Gegenseite gerade die Sturmfront einfließ. Käuferthe, aus der Wackerer hervorragte, die Stärke der Mannschaft. Im zweiten Spielabschnitt küßten die

Gäste allerdings ihren Mittelfürmer durch Fiedlerweits ihren. Um ersten Spielabschnitt kamen die Ammendorfer nach einem Defensivfehler zur Führung und bis zur Halbzeit durch unglücklichen Torhüter von Wacker zum 2:0.

Frankfurt - Berlin 5:2

Einem überragenden Ausgang nahm auf dem Platz an der Aue das Vorhinspielfreundschaftsspiel der Deutschen Fußball-Vereine.

Spergau vor dem Aufstieg

VfL Merseburg und Zscherndorf siegreich

Die Aufstiegsrunde zur Bezirksklasse brachte mit einem 6:1 für den VfL Merseburg eine Meisterschaft und doch für das Gebiet noch nicht einmal die Teilnahme am Wiederzuge des württembergischen VfL Merseburg in seinem Spiel gegen Hohenleipisch. Es spielten:

VfL Merseburg — VfL Hohenleipisch 6:1
VfL Zeitz — VfL Zscherndorf 2:0

Die Tabelle der Aufstiegsrunde zur Bezirksklasse zeigt folgenden Stand:

Bezeichnung	Spieltage	gew.	unent.	verl.	Ziele	Punkte
VfL Merseburg	6	4	—	2	28:15	8:4
VfL Zscherndorf	6	2	—	4	21:19	6:6
VfL Zeitz	6	2	—	4	17:27	5:7
VfL Hohenleipisch	6	2	—	4	12:6	4:2
VfL Zeitz	6	1	—	5	13:24	3:9

Nach nicht gefälligt ist dagegen der Aufstieg des zweiten Vereines zur 1. Kreisliga, obwohl Spergau sich in Halle gegen Eintracht 0:2 behaupten konnte. Aber andererseits trug Spergau die Tore gegen VfL Zeitz aus. Wenn Spergau im nächsten Spiel gegen VfL Zeitz einen Unentschieden erzwingt, dann steigt Spergau auf, im übrigen schwebt noch immer das Verbleiben wegen der Punkteabrechnung aus dem Spiel Zeitz gegen Eintracht. VfL Zeitz ist aber gemaint auch sein letztes Spiel in Meißel überzeugend, so daß die Mannschaft alle Aufstiegsispiele ohne Punktverlust durchgeführt hat.

Meißel — VfL Zeitz 0:4

Wie zum Seitenwechsel vermindert die Platzbesitzer dem Tempo von Zeitz und einengemahen zu folgen, dann aber war es mit dem Seitenwechsel aus. Aus einer 1:0-Führung schaffte Zeitz schließlich das 4:0.

Eintracht Halle — Spergau 2:3

Den Sieg verdiente hier Eintracht Halle, denn die Mannschaft lag beim Seitenwechsel 2:0 in Führung, ließ dann aber stark nach, so daß die Gäste aus Spergau innerhalb von zwei Minuten ausgleichen konnten. Zum Schluß wußte noch ein Spieler von Eintracht, Fiedlerweits, die Folge und wenige Minuten vor Schluß kam Spergau zum Siegestreffer.

Freundschaftsspiele

Gegen den vergangenen Sonntag nicht wiederzuerkennen war Weisse Halle in seinem Spiel gegen VfL 1910: auf eigenem Platz mußte Weisse das bessere Können von VfL 1910 anerkennen. — Auch Weissenfelde in Sportbühne fand sich auf dem Vorplatz in einer geschlossenen Stellung zusammen; dagegen wartete die VfL mit einer guten Geländekunde auf die einen 4:1-Sieg eintrugte. (VfL 2. — Weissenfelde)

meisterschaft zwischen der Universität Berlin und der Universität Heidelberg. Die Süddeutschen schlugen den dreimaligen Hochschulmeister Berlin einwandfrei mit 5:2 (1:2). Die Schlussrunde bestritten also die Universitätsmannschaften von Frankfurt a. Main und Heidelberg.

Hein übertrat Greulich

Neuer Hammerwurfrekord mit 52,84 Meter.

Bei einem Klubkampf auf dem Platz des FC Schalke 04, der noch nicht beendet ist, stellte Hein (St. Georg Hamburg) im Hammerwurf einen neuen deutschen Rekord auf, und zwar mit 52,84 Meter. Es handelt sich um einen offiziellen Versuch, so daß der Anerkennung zur Bestätigung nichts im Wege steht.

besten Kopfball 1:0 in Führung und Dienstweil völlig ebenfalls durch Kopfball schließlich das 2:0. — Schiedsrichter Gondermann gegen Kadeben 5:2.

Spiele der Jugend

Fußball: VfL 1 — VfL 4:2, Groß Zeina Jugend — VfL Dürrenberg 1:0, Beuna A — Hohenleipisch 3:5, Schöngers-Salmünde A — Zeitz 5:0, 98 A — Zeitz 4:1, Wacker B — 98 B 2:1 und Wacker B II — Schöngers 8:1.
Handball: Rahnig — Jwintzschona 1:8, VfL Dürrenberg — Gutsenberg 8:3 und Rahnig Knaben — Jwintzschona 4:10.

Schalke gegen Nürnberg

Die Fußball-Vorführung am 7. Juni
In Zeitz fand die Auslosung der VfL führenden der Deutschen Fußballmeisterschaft statt. Für die beiden Spiele am 7. Juni wurden durch das Los wie folgt bestimmt: 1. FC Nürnberg gegen VfL Schalke 04 in Stuttgart, Fortuna Düsseldorf gegen Borussia Mönchengladbach in Dresden.

Sportrundschaue

Der deutsche Mittelgewichtmeister Josef Besselmann, der schon seit einiger Zeit in Amerika weilt und mit gutem Erfolg kämpfte, sollte am Sonnabend abends in New York gegen Walter Woods in den Ring gehen. Der Kämpfer hat sich jedoch beim Training eine Armerkelung zugezogen und mußte daher auf den Start verzichten.

Die süddeutsche Hohenmannschaft erzielte in Basel gegen die Schweizer Nationalmannschaft einen glänzenden Erfolg. Mit 5:0 (2:0) wurden die Eidgenossen geschlagen.

Der ungarische Europameister im 110-Meter-Hürdenlauf Kovacs verfehlte sich erstmals für 100-Meter-Lauf und erzielte die sehr beachtliche Zeit von 48,8 Sekunden. Die 100 Meter holte sich er in 10,6.

In Paris trug Maganifikation, die erste Hohen-Lebermannschaft, die zu den Olympischen Spielen nach Berlin kommt, ein Spiel aus. Frankreichs Nationalmannschaft spielte gegen die Vertreter Argentinians und gewann mit 2:1.

Die Stadtverwaltung Montevideo beschloß am Sonnabend auf einer Sitzung, die Olympische Expedition Uruguays mit einer Summe von 25.000 Pesos zu unterstützen. Damit ist die Teilnahme Uruguays an den Olympischen Spielen in Berlin gesichert.

VfL Meißel — Helios Zeitz 2:0

Eine Umstellung in der Mannschaft des VfL Meißel bewährte sich im Spiel gegen den Kreisligameister Helios Zeitz, recht gut. Der ewig junge Karl Brachte führte seinen Sturm recht gut, er teilte brachte seine Mannschaft durch einen verdammt.

Um den „Ehrenpreis der MNZ“

Weisse Halle, MTV Lauchstädt und Diekau setzte sich durch

Recht langsam war wieder der Spielbetrieb der Handballer. Von den abgeschlossenen Freundschaftsspielen kamen nur wenige zum Austrag, da die Gegner es vorzogen, bei dem nächsten Wetter nicht zu erscheinen. Von den Spielen um den Ehrenpreis der MNZ verfehlte unter anderem auf die weitere Teilnahme, so daß der Polizei-Sportverein ohne Gegner war. In den übrigen Spielen um die weitere Teilnahme gab es zum Teil sehr unentschiedene Siege von Weisse Halle, MTV Lauchstädt und Diekau.

VfL Halle — Weisse Halle 4:15 (1:3)

Auf dem schlüpfrigen Boden gab es ein recht primitives Spiel, in dem die VfL nicht den Widerstand leisten konnte, den man erwartete. Der VfL Sturm zeigte recht mäßige Leistungen. Nicht wenig trug die Hintermannschaft dazu bei, durch große Schüsse die Weisse auf 15 Treffern kommen zu lassen.

Zscherndorf — MTV Lauchstädt 7:8 (2:4)

Schwer kam hier Lauchstädt zu diesem Sieg. Nur dadurch, daß sie in der ersten Spielhälfte den Gastgeber etwas überrollen konnten, gelang es ihnen, sich die weitere Teilnahme an den Spielen um den Ehrenpreis der MNZ zu sichern. Bis 6:3 hatten sie sich einen Vorsprung gesichert, doch dann holte Zscherndorf auf und erst beim Stande von 7:7 konnte Lauchstädt mit der Schlussminute den Siegestreffer anbringen.

Hallischer TSV — Diekau 9:15 (5:3)

In einem gleichwertigen Spiel fehte dem Sturm des Platzbesizers der richtige Kampfsgeist. Mit etwas mehr Einsatzbereitschaft wäre es ihm bestimmt gelungen, den Ausgang etwas günstiger zu gestalten, wenn nicht gar zu einem Sieg zu verdammt. Diekau selbst

spielte nicht so überzeugend, wie es der Sieg besagt. Nur der sehr Siegeswille zwang den Gastgeber auf die Anie.

Frieles Frankleben — Beuna 16:7 (9:2)

Wie eine Bombe schlug es ein, als das Publikum vor Frankleben bekannt wurde, wo sich die Gauflmannschaft Leunas einwandfrei schlagen ließ. Es ist nun einmal Tatsache, das Sportler nicht mehrere Veranstaltungen an einem Tage bestritten können und man sich nur auf eine beschränkte Zeit, fast die gesamte Leuna-Mannschaft war am Großtafel auf bereitigt und machte einen mühen Eindruck. Alles das soll aber den Sieg der Frankleben nicht schmälern, denn Leuna hatte das Recht, diese Mannschaft in einer ganz großen Form anzutreffen. Wohl noch nie hat Frankleben ein derartiges Spiel gezeigt. Zudem fand ihnen das Glück zur Seite; es gelang ihnen alles, während bei Leuna fast jeder Angriff verpuffte.

Der Frielessturm setzte, wie man richtiges Stürmerpiel raumgreifend gefühlt. Die Angriffe waren ausgefeilt und brachten immer die gefährlichsten Sienen vor dem Leunauer Tor. In der Hintermannschaft der Weissenfelde wurde jeder seinen Mann zu bewahren, vor allem die Spieler Hübde und Steiner. Die Leunauer Mannschaft und konnte sich in der ersten Hälfte nicht entfalten. Bis zur Pause konnten die Frankleben bereits 9:2 führen.

Freundschaftsspiele

Die erste Niederlage mußte Rahnig 1. von Jwintzschona 1. mit 4:0 einstecken, was recht überragend kommt. Zwischen Dürrenberg 1. und Gutsenberg 1. 8:2 (2:1) letzte sich das bessere Stürmerpiel der Gäste durch. Eine hübsche Wirtin erzielte Reinhardt 1. von Quets 1. mit 3:0 (1:3).

Wacker in Meiningen überrannt

Die Hallenser verloren im Gaufliga-Aufstiegsspiel gegen Gelb-Rot 6:14

Nachdem am Vorsonntag die Meiningener Soldaten in Zeitz ihre erste Niederlage in den Aufstiegsspielen zur Handball-Gauliga einstecken mußten, gab es auf eigenem Platz den hallischen Wackerern ganz gewöhnlich das Nachsehen. War es auch vorauszuwischen, daß der Weissenfelde die größeren Siegesaussichten besitzt, so kommt doch die hohe Niederlage sehr überraschend. Den Ausschlag für diesen Sieg gab das Stürmerpiel. Die Meiningener Soldaten hatten ihre beiden Aufnahmestürmer zur Verfügung, welche in Zeitz nicht mit von der Partie waren und konnten so durch siegreichende Angriffe einleiten.

des Bezirks Thüringen, und Wacker Halle als Meister des Bezirks Halle-Merseburg gegenüber. In der ersten Hälfte trafen beide Mannschaften ein glänzendes Spiel, die Meiningener verstanden es, ihre Aufnahmestürmer geschickt einzusetzen und dadurch gelang es ihnen bis zur Pause noch eine 6:3-Führung zu erzielen. Halle gab sich zumiel mit den Innenstürmern ab. Nach der Pause mußten die Hallenser weiter nachgeben, obwohl der Torwart recht gut war, konnte er eine Niederlage nicht verhindern, denn mit 6:14 für die Soldaten trennten sich die Gegner.

Bezeichnung	Spieltage	gew.	unent.	verl.	Ziele	Punkte
98 Zeitz	1	—	—	1	7:6	2:0
Gelb-Rot Meiningen	1	—	—	1	13:3	2:2
Wacker Halle	1	—	—	1	6:14	0:2



Zeit ist Geld - beim Transportieren
Will man nichts davon verlieren!
Wesentlicher Punkt: Zuverlässige Bereifung!



Continental-Reifen

Zum 10. Male VfL Halle 96

96 gewinnt den Großstaffellauf vor der Luftnachrichten-Lehrabteilung und SV 98

Pl. Regen schwer hingen die Wolken am Himmel, als am gestrigen Tag zum 10. Male der Staffellauf Merseburg-Halle am Gottbartheil in der neuen Domstadt gestartet wurde und ein frischer Wind segte über die angeregten Straßen und Plätzen. Es war gewiss kein ideales Wetter für eine leichtathletische Großveranstaltung. Trotzdem wäre es aber abwegig, wollte man den Wettergott für die ohne Zweifel viel zu schwache Veranstaltung allein verantwortlich machen. Es gab ja mancherlei organisatorische Mängel, die dieser Großstaffellauf trotz junger Teilnehmer ließ; es gab aber auch eine Sonnenbrille, die über alle Unannehmlichkeiten hinweg tröstete. Das war der Kampfsport, der Eigenart und die Kameradschaft der Kämpfer. Wer die Kämpfer getrieben mit äußerstem Kraftvermögen auf der Strecke ringen sah, dem wurde es zur Gewissheit, daß sie nicht nur um den Sieg in diesem Wettbewerb liefen, sondern schätzten um die Anerkennung „ihrer“ Sportart — der Leichtathletik — die in den letzten Jahren in unferem Kreis leider immer mehr und mehr in den Schatten geriet war. Es soll heute nicht unsere Aufgabe sein, die Ursache in allen ihren Einzelheiten zu erforschen und die daraus erfließenden Folgerungen zu ergründen, sondern wir wollen, wie der neue Kreisführer, Hauptmann Ohr, hat der Siegerführung sehr richtig sagte, mit allen, die guten Willens sind, neu ansetzen, damit die Leichtathletik nicht in ihrem Dornröschenschlaf weiter schlummert und völlig verfallt, sondern daß wir in der Leichtathletik, die der Grundstein für alle Sportarten zum Erfolg ist, anzuknüpfen an die rühmliche Vergangenheit unseres Gaus Halle-Merseburg.

Betrachten wir den Ausgang des Großstaffellaufes im Spiegel der sportlichen Kritik, so kann man nur allen Teilnehmern ein Gesamtlob aussprechen. Jeder gab sein Bestes für seinen Verein und damit für die Leichtathletik.

Als die Männer und Frauen in ihrem bunten, frischen Sportkleid ihre Startplätze eingenommen hatten und, als wir am Gottbartheil in Merseburg eintreten, war man im Lager der Männer vom „Bau“ über den Ausgang des großen Laufes geteilter Meinung. Werden die blau-roten über, die seit 1926 in ununterbrochener Reihe den Sieger stellen, auch diesmal gewinnen? Diese Frage stand im Mittelpunkt. Wie gesagt, die Meinungen gingen auseinander und das Rennen hat denen recht gegeben, die der Ansicht waren, daß dieser Lauf große Kämpfe und einen nur mit knappem Vorsprung einfallenden Sieger geben würde.



Waffen-Offizier
Der Schlusmann der 96er-Staffel, Dr. Weimann, geht durchs Ziel

Die 96er haben gewonnen, und es besteht kaum ein Zweifel darüber, daß dieser Sieg verdient war, wenn er auch nur knapp und mit großem Kraftvermögen erzielt wurde. Wir beglückwünschen die heldische Mannschaft, die ihrem Verein im 40. Jahre seines Bestehens diesen großen Triumph erringen konnte. Wir wollen keinen Tropfen Vermerk in den schimmernden Reif der Freude schütten. Wir müssen aber klar herausstellen, daß dieser Erfolg auch verpflichtet für die Zukunft.

Nur knapp 24 Stunden später trat als Zweiter der Schlusmann der Luftnachrichtendienst-Verabteilung Halle auf dem Rudolf-Sorbars-Platz ein und wurde ebenso wie der Sieger von den Tausenden von Zuschauern, die den letzten Teil der Strecke und das Ziel umfingerten, mit Jubel empfangen. Nur der Schlusmann weiß, daß bei einem Großstaffellauf nicht nur das Rennen, sondern auch die Verteilung der Kräfte auf der Strecke von ausschlaggebender Bedeutung ist. Vielleicht ist hier der Schlüssel für den Erfolg der 96er zu suchen. Verantwortlich ist man, daß die Männer der Luftnachrichtendienst-Verabteilung das erstmalig geklärt sind, so gewinnt ihr guter Vorsatz nicht mehr an Wert. Aber auch die anderen, der Sportverein 98 und die Reichsbahn, der Turn- und Sportverein Leuna und der Sport-

verein 99 Merseburg zeigten in diesem Großkampf prächtige Leistungen. Nicht jeder kann der Höhe sein, aber jeder kann und muß sein Bestes geben. Und wenn wir dieses Lob auch den unterlegenen Mannschaften zollen müssen, so ist es weit wertvoller als ein Sieg, der ihnen aus irgend einem Grunde ungestraft wäre.

Wir wollen hoffen, daß der 13. Staffellauf sich ebenbürtig an den diesjährigen an den Leistungen anschließt, und wir wissen, daß mancherlei Mängel, die sich im Verlauf des Rennens gezeigt haben, mit dem gestrigen Tag der Vergangenheit angehören.

Besonders erfreulich aber war, daß auch Jugend, Knaben, Mädchen und Frauen mit vorbildlichem Eifer sich ihrer schweren Aufgabe bewußt waren. Der Sportverein 98 Halle stellte in diesen Wettbewerben zum ersten Mal die Reichsbahn und die Reichsbahn Halle sowie der TSV Leuna ebenfalls je einmal in Front. Se einen Erfolg hatte mit seinen Männern auf der ganzen Strecke unserer Jugend der Hallische Sportklub zu verzeichnen.

Der einzige Schatten, der auf diese vorbildliche Veranstaltung fiel, war nur, daß die Beteiligung nicht nur von den Vereinen, die daran teilgenommen haben, eine größere hätte sein müssen, sondern vor allem, daß so viele Vereine überhaupt durch Abwesenheit nicht teilgenommen. Der neue Kreisführer hat in seinem Appell an alle den Wunsch ausgesprochen, daß von nun an die Leichtathletik nicht mehr als Stiefkind des Sportes behandelt werden darf, und wir sind überzeugt, daß dieser Appell bei allen einen freundlichen Widerhall findet zum Wohle des Sportes und um die Freude einer gelunden deutschen Jugend.

Bei schmissigen Märztagen der Kapelle der Schutzpolizei, die vorher die mit Angehörigen Wartenden auf dem Rudolf-Sorbars-Platz unterhalten hatte, waren die Sportler zur Siegerehrung, voran mit ihren Fahnen, auf dem 98er-Sportplatz auf Einleitend gab der neue Kreisführer, Hauptmann Ohr, bekannt, daß er unter dem 22. März zum Geschäftsmann der Festigung zum Kreisführer bestimmt worden ist. Nach der Begrüßung der Vertreter der Partei, der Wehrmacht, der Polizei und der Stadt erteilte Hauptmann Ohr einen kurzen Antritt der Heimatsgeschichte der Leichtathletik mit ihren Erfolgen und ihrem heutigen Stande. Wenn im vorigen Jahr, so führte Hauptmann Ohr aus, sich 925 aktive Sportler an diesem Wettbewerb beteiligen haben und in diesem Jahr von den 600 Gemeldeten noch nicht einmal alle angetreten sind, so unterstreicht diese Tatsache, daß der Leichtathletik wieder mehr Auftrieb zuteil werden muß. Er ver sprach allen, die zur Siegerehrung gekommen waren, daß er seine ganze Kraft für die Weiterentwicklung dieses geliebten Sports einsetzen werde. Hierauf gedachte der Kreisführer

- Ergebnisse:**
- Männer: 14,25 Kilom.: 1. SV Halle 96 37:04 Min.; 2. Luftnachrichtendienst-Verabteilung Halle 37:24 Min.; 3. Sport. 98 Halle 37:54 Min.; 4. Weisbach Halle 38:41 Min.; 5. Böhmer Merseburg 39:24 Min.; 6. Turm u. Sport. Leuna 41:48 Min.; 7. Sport. 99 Merseburg 41:57 Min.
- Männer: 4,5 Kilom.: 1. Rannsch Halle 14:01,9 Minuten.
- Jugend 18/21: 6 Kilom.: 1. Sport. 98 Halle 16:55,5 Min.; 2. SV Halle 96 17:20 Min.; 3. Sport. 98 Halle 17:50 Min.; 4. Weisbach Halle 18:00 Min.; 5. Böhmer Halle 18:12 Min.; 6. Rannsch C 11,7 Min.
- Männer: 25 Hänger: 4,5 Kilom.: 1. Weisbach Halle 13:25 Min.; 2. SV Halle 13:42,0 Min.; 3. SV Halle 96 13:52,5 Min.
- Männer: 12 Hänger: 2,1 Kilom.: 1. Turm u. Sport. Leuna 5:0 Min.; 2. Sport. 22 Grotthaus 5:07,7 Min.; 3. Sport. 98 Halle 5:07,5 Min.
- Männer: 3,2 Kilom.: 1. Sport. 98 Halle 9:03,0 Min.; 2. Weisbach Halle 9:28,0 Min.; 3. Sport. 22 Grotthaus 9:35,2 Min.; 4. SV Halle 96 9:45,0 Min.



Hauptmann Ohr beglückwünscht den Mannschaftsführer der Nachrichten-Lehrabteilung

unseres Nationalhelden Schlageter, der sein junges Leben für seine unerschütterliche Treue zum Vaterlande am 26. Mai 1923 hingeben mußte und der Helden der Stagerzählung.

Der Gelang der Nationalhymnen beendete diese würdevolle Feierstunde, die bei jedem einen tiefen Eindruck hinterlassen hat. Es geht wieder bergan mit der Leichtathletik!

- Ergebnisse:**
- Knaben: 500 Meter: 1. SV Halle 96 37:04 Min.; 2. Luftnachrichtendienst-Verabteilung Halle 37:24 Min.; 3. Sport. 98 Halle 37:54 Min.; 4. Weisbach Halle 38:41 Min.; 5. Böhmer Merseburg 39:24 Min.; 6. Turm u. Sport. Leuna 41:48 Min.; 7. Sport. 99 Merseburg 41:57 Min.
- Männer: 4,5 Kilom.: 1. Rannsch Halle 14:01,9 Minuten.
- Jugend 18/21: 6 Kilom.: 1. Sport. 98 Halle 16:55,5 Min.; 2. SV Halle 96 17:20 Min.; 3. Sport. 98 Halle 17:50 Min.; 4. Weisbach Halle 18:00 Min.; 5. Böhmer Halle 18:12 Min.; 6. Rannsch C 11,7 Min.
- Männer: 25 Hänger: 4,5 Kilom.: 1. Weisbach Halle 13:25 Min.; 2. SV Halle 13:42,0 Min.; 3. SV Halle 96 13:52,5 Min.
- Männer: 12 Hänger: 2,1 Kilom.: 1. Turm u. Sport. Leuna 5:0 Min.; 2. Sport. 22 Grotthaus 5:07,7 Min.; 3. Sport. 98 Halle 5:07,5 Min.
- Männer: 3,2 Kilom.: 1. Sport. 98 Halle 9:03,0 Min.; 2. Weisbach Halle 9:28,0 Min.; 3. Sport. 22 Grotthaus 9:35,2 Min.; 4. SV Halle 96 9:45,0 Min.

Wurf, Wettlauf, Hochsprung und Weitsprung statt. Freilübungen nach Waffentüchtigen des Programm.

- Ergebnisse:**
- Knaben: 500 Meter: 1. SV Halle 96 37:04 Min.; 2. Luftnachrichtendienst-Verabteilung Halle 37:24 Min.; 3. Sport. 98 Halle 37:54 Min.; 4. Weisbach Halle 38:41 Min.; 5. Böhmer Merseburg 39:24 Min.; 6. Turm u. Sport. Leuna 41:48 Min.; 7. Sport. 99 Merseburg 41:57 Min.
- Männer: 4,5 Kilom.: 1. Rannsch Halle 14:01,9 Minuten.
- Jugend 18/21: 6 Kilom.: 1. Sport. 98 Halle 16:55,5 Min.; 2. SV Halle 96 17:20 Min.; 3. Sport. 98 Halle 17:50 Min.; 4. Weisbach Halle 18:00 Min.; 5. Böhmer Halle 18:12 Min.; 6. Rannsch C 11,7 Min.
- Männer: 25 Hänger: 4,5 Kilom.: 1. Weisbach Halle 13:25 Min.; 2. SV Halle 13:42,0 Min.; 3. SV Halle 96 13:52,5 Min.
- Männer: 12 Hänger: 2,1 Kilom.: 1. Turm u. Sport. Leuna 5:0 Min.; 2. Sport. 22 Grotthaus 5:07,7 Min.; 3. Sport. 98 Halle 5:07,5 Min.
- Männer: 3,2 Kilom.: 1. Sport. 98 Halle 9:03,0 Min.; 2. Weisbach Halle 9:28,0 Min.; 3. Sport. 22 Grotthaus 9:35,2 Min.; 4. SV Halle 96 9:45,0 Min.

Kreis Kyffhäuser meldet

Auf Grund der regnerischen Witterung war ein Teil der Plätze unbenutzbar, so daß der Spielbetrieb nicht besonders umfangreich war. Im Aufstiegsstadium wurde die Turnvereinigung Salza auf eigenem Platz von dem VfL Jägerdorf eine glatte 2:0-Niederlage einstecken. Die Gäste zeigten ein recht gutes Spiel und lagen schon bis zur Pause mit zwei Toren im Vorteil. Kurz nach dem Wechsel fiel für die Gäste ein drittes Tor. Dann kamen die Gastgeber einige Zeit auf und rückten auf 4:2 heran. Kurz vor Schluss stellte Jägerdorf durch einen weiteren Treffer den Gleichstand her.

Sportklub Bennedienheim hatte über Sportverein Breitenmors recht glatt mit 3:0. Der Breitenmors hatte sich schon in der ersten Halbzeit durch gute Stimmereaktionen einen 3:0-Vorsprung erkämpft.

Der SV Sangerhausen erlitt eine vernichtende aus Anlaß seines Wädler-Stiftungsbesitzes ein Pokalfinale. Im Pokalfinale der SVS Sangerhausen überlegen den Ortsrivalen VfL Sangerhausen zu einem knappen 2:1. Der SVS Sangerhausen überlegen den Ortsrivalen VfL Sangerhausen zu einem knappen 2:1. Der SVS Sangerhausen überlegen den Ortsrivalen VfL Sangerhausen zu einem knappen 2:1.

Spielvereinigung Eschleben schlug auf eigenem Platz den SVS Jägerdorf mit 4:1. Beim Stand von 3:0 kam Alfsdorf durch den Halbinten zum Ehrentreffer.

Spielvereinigung Helbra hatte sich den verpflichtet und hatte knapp mit 2:2. Beide Mannschaften lieferten sich einen harten Kampf, wobei die Helbra bis zum Seitenswechsel mit 2:1 führten.

Sportfreunde Klostermansfeld waren gegen Wader Helbra mit einer guten Leistung auf und schlugen die Gäste mit 4:2 aus dem Felde. Die Helbra hielten sich bis zur Pause, wo das Ergebnis 2:2 stand, noch recht gut. Dann kam aber Klostermansfeld mehr und mehr auf.

Amliche Bekanntmachungen

Kreis Saale — Amt 4 (Halle)

1. Amt, Jägerdorf, am Donnerstag, dem 28. oder Freitag, dem 29. Mai, findet ein Übungslager für Jugend- und Abwehrspieler statt. Angehörige dieser beiden Kategorien sind verpflichtet, an diesem Übungslager teilzunehmen. Zur weiteren Information werden die Dienststellen gebeten, an einer Schreibstube am Freitag, dem 26. Mai, im Sekretariat, 22. Hofstraßen, anzufragen.

Bismarck, Kreispräsident

Aus den Nachbarkreisen

Sportfest in Eilenburg

Der verregnete Sonnabend zeigte trübe Aussichten für das von vielen erwartete und zum Tagesgespräch gemordene Sportfest des Mittelfachsportvereins. War auch der Himmel am gestrigen Sonntag grau verhangen, so hatte doch der Wettergott Einsehen und hielt die Scheunen verschlossen. Mit Marchmusik zogen bereits am frühen Morgen die einzelnen Vereine nach dem neu hergerichteten Sportplatz im Bürgergarten hinaus, begleitet von einer großen Menschenmenge.

Am Eingang des Sportplatzes hatte sich die Bataillonstapelle platziert und trug zur Verschönerung des Festes bei. Mehr als tausend Zuschauer hatten sich eingeunden und verfolgten mit Spannung die einzelnen Spiele und Kämpfe.

Eröffnet wurde das Fest mit einem Handballspiel.

TSV Schönfeld — TSV Kitzschau 14:5

Schon von Anfang an zog Schönfeld mit Macht los. Bereits nach sechs Minuten stand das Spiel 4:0 und erst bei einem Stande von 7:0 kam Kitzschau zum ersten Torerfolg. In dem Rück- und Abwehspiel der ersten Halbzeit konnte Schönfeld noch zweimal einstoßen. Die Mannschaften gingen bei einem Stande von 9:1 in die Halbzeit. Nach der Pause setzte Kitzschau mit einem energiegeladen Spiel ein. Kitzschau konnte zweimal einstoßen, so daß das Spiel auf 9:3 verkürzt wurde. Durch gutes Zusammenwirken kam Schönfeld zu weiteren Treffern. Einige Schwachmomente der Kitzschauer Verteidigung verhalfen den Schönfeldern auszunutzen und so den Torstand auf 12:3 zu bringen. Bis zum Schluß waren die Schönfelder und die Kitzschauer noch je zweimal erfolgreich.

TSV Jahn — MSV Eilenburg 9:7

In dem mit Spannung erwarteten Treffen konnte diesmal Jahn den Sieg erringen. In

der ersten Halbzeit konnte der TSV Jahn mit einem Tor führen, das bis zum Schluß durch die Soldaten noch aufgeholt wurde, so daß mit 4:4 in die Halbzeit gegangen wurde. In der zweiten Halbzeit gingen die Jahnleute mit größerer Energie aus Werk, so daß es ihnen gelang, mit zwei weiteren Toren aufzuwerten. Diese Führung ließ sich Jahn trotz aller Bemühungen der Soldaten nicht wieder entziehen. Die Defensiv der Soldaten wurde durch die gezielte Schmetzerei völlig aus dem Konzept gebracht. In einem letzten Zwischenstopp gelang es den Soldaten, noch drei weitere Tore zu schließen, denen noch drei von Jahn entgegengelegt wurden.

TSV Kitzschau — MSV Eilenburg 10:12

In dem Spiel der Unterlegenen fanden sich MSV und Kitzschau gegenüber. Kitzschau erzielte das erste Tor, kurz danach konnte der MSV ausgleichen, jedoch erzielte sich Kitzschau wieder den Vorsprung, der aber kurz danach vom MSV wieder ausgeglichen wurde, und bald fand es 3:3. Der MSV führte vor und ging bis zur Halbzeit mit 5:3 in Führung. Nach dem Wechsel setzte ein harter Kampf ein, in dem der MSV dauernd führte. Bis 10 Minuten vor Schluß hand das Spiel 9:7. MSV war fast seines Sieges sicher. Das letzte Kitzschauer mit einem fehlerhaften Endpunkt ein und erzwang den Gleichstand von 9:9. Der auch bis zum Schluß gehalten wurde.

Es machte sich eine Verlagerung von zweimal zehn Minuten notwendig. MSV konnte sofort nach Anpfiff zwei Tore erzielen, denen von Kitzschau, eins entgegengelegt wurde. Nach nochmaligem Wechsel erzielte der MSV den zweiten Treffer. Das Spiel wurde gegen Schluß sehr hart. Obwohl Kitzschau fast drückte, gelang es ihm nicht, ein weiteres Tor zu erzielen.

Am Abend fanden sich die Sportler in der Stadthalle bei einer von turnerischen Vorübungen umrahmten geselligen Veranstaltung zusammen, in deren Verlauf die Siegerehrung vorgenommen wurde.

Zwischen den einzelnen Spielen fanden Kämpfe im Kugelstoßen, Handgranatent-

„Meine Treue heißt Ehre!“

Sämtliche Kameradschaften des Kaffhäuserbundes haben Bundesfahnen

Der geliebte Sonntag war für den Kreisverband Halle-Saalkreis des Deutschen Reichs-Führerbundes (Kaffhäuserbund) ein Tag der Freude, aber auch der inneren Spannung und heiligen Verpflichtung. Sämtliche 105 Kameradschaften nahen umhine im Weg der ihnen vom Führer bestimmten neuen Fahnen. 92 davon erhielten gestern durch den Landesführer Mitte, Oberst v. Puttkamer, ihre Weihe mit den Worten des Führers: „Meine Treue heißt Ehre!“ 13 Fahnen waren bereits geweiht. Die Kameradschaften sind jetzt eingeweiht in die nationalsozialistische Bewegung und haben zu ihren alten neuen Aufgaben erhalten, diese für vor allem Treue zum Führer und seiner Bewegung, Einheitsbereitschaft für Volk und Vaterland.

Marsch durch die Stadt

Am Anlauf der Fahnenweihe marschierten unter Vorantritt der Kapelle der Hitlerjugend die angetretenen Kameradschaften vom Marktplatz durch die fahnenge schmückten Straßen der Stadt zur Säule des Weichheitsworts „Saalklosterbrauerei“. Die alten Märkte leuchten die Volksgenossen an Fenstern und Türen und mit stammem Schritt marschierten die alten Soldaten vorüber. Nach einem Vorbeimarsch im Garten der Saalklosterbrauerei vor dem Landesführer, ging es in den mit den Symbolen des Kaffhäuserbundes und des Dritten Reiches ausgeschmückten Saal, in dem die zu weihenden Fahnen, vorher noch verpackt, vor der Bühne aufgestellt waren. Stille, Kreisläufer kam. Cundius entledigt herlichen Willkomm den Vertretern der Wehrmacht, der alten Armee, der Polizei, der Partei und aller ihrer Organisationen, der hochwürdigen und fähigen Behörden sowie den den Saal füllenden Kameraden.

Ansprachen der Pfarrer

Der gemeinliche Gesang „Wir treten zum Feind“ leitete die Ansprachen des evangelischen und des katholischen Pfarrers ein. Pfarrer Heine wies darauf hin, daß deutsche Männer, wenn sie zu einem Feind werden, seit dieser vor Gott treten. Im Mittelalter wurden die Schwertgehirnen an den Steinen der Kirchenportale. Die Grenadiere Friedrichs des Großen gingen mit Gott in die Entscheidungsschlacht bei Bautzen und auch im Weltkrieg wurden Gottesdienste gehalten in Wäldern und Schützenlagern. Wir alten Soldaten fühlen uns als Träger der Tradition, die nicht nur Festhalten an Überlieferungen, sondern Helden und Verantwortung ist. Wir sind noch hart genug, mit der deutschen Jugend zusammen das Schicksal und die Zukunft Deutschlands voll verantwortlich auf unser Gewissen zu nehmen. Wir grüßen die neuen Fahnen und leben in ihnen die alten Fahnen, unter denen wir ausgesprochen sind und die wir auch in der Schwärze nicht eingeweiht haben; wir leben in ihnen das Sonnenzeichen des neuen Reiches, das unsern Ahnen heilig gewesen ist und uns und unsern Erben wieder heilig sein soll. Die Fahnen sind uns Einzelschicksal innerer Verpflichtung, dem Vaterland treu die Treue zu halten.

Pfarrer Christophorus lenkte die Gedanken zurück in jene Zeit, da die Frontkämpfer zum erstenmal der Fahne, dem Symbol des Vaterlandes, sich verpflichteten. Anschick des taubendünnen Todes sind wir mit Blut und Blut eingeweiht für die Fahne. In gleichen Geiste werden wir den neuen Fahnen dienen. Sie sind uns Sinnbild der alten Ideale Treue, Kameradschaft, Pflichterfüllung und Pflichttreue. Das wollen wir bewahren und dazu pflanzen das neue. Die

Weihe der Fahnen ist ein Schwur vor Gott, dem Vaterland die Treue zu halten und einzutreten für unser Volk und Vaterland.

Zeichen kämpferischer Verpflichtung

Landesführer Mitte, Oberst v. Puttkamer, weihte darauf die Fahnen. Der Reichs-Führerbund tritt in eine neue Epoche

derjenigen Hingabe, mit der ihr den Fahnen der alten Armee gefolgt seid.

Nachdem nun die Fahnen enthüllt waren, weihte er sie mit den Worten des Führers „Meine Treue heißt Ehre!“ Der erste Dienst der neuen Fahnen galt dem Andenken der 2 Millionen gefallenen deutschen Soldaten und den toten Freiheitskämpfern der nationalsozialistischen Bewegung. Mit dem Liebes



Landesführer Mitte, Oberst v. Puttkamer, weiht 92 Kaffhäuserbundesfahnen

ein. Es ist der Tag, an dem erneut die enge Verbindung mit der nationalsozialistischen Bewegung hergestellt wird. Als äußeres Zeichen der Verbundenheit gab uns der Führer die neue Fahne. Unsere Dankbarkeit dafür bezeugen wir mit dem feinen Willen zur Tat. Wie wir den alten Fahnen treu die Treue gehalten haben, wie Tausende von Kameraden mit der Fahne und für die Fahne gefallen sind, so fordert auch die neue Fahne Treue bis zum Tode. Das Herz jedes Kameraden muß an ihr hängen, dem Symbol des deutschen Reiches Adolf Hitlers. In ihr wird zusammengeführt der Geist des Weltkrieges mit dem kämpferischen Geist der nationalsozialistischen Bewegung. Die neuen Fahnen sind das hellenleuchtende Zeichen kämpferischer Verpflichtung für die Zukunft. Trotz seines Alters von 150 Jahren ist der Kaffhäuserbund zur Erfüllung seiner Aufgaben einheitsbereit, die Zukunft des Vaterlandes und der Nation mitzugeschaffen. Schaut Euch um die Fahne mit

guten Kameraden lenkten sie sich zum erkennen. Ihr zweiter Dienst galt hoch erhaben unserm Führer, der, wie Oberst v. Puttkamer ausführte, mit uns Feldkamerad war, der die nationalsozialistische Bewegung schuf, ohne die der Kaffhäuserbund hier nicht haben würde, der die neue Wehrmacht aufrichtete und uns wiederab die Freiheit und Ehre, Frankreich als feierliches Gelübnis der Treue des Sieges auf den Führer durch den Saal.

Kam. Cundius übernahm darauf die Fahnen. Er sei stolz auf die neuen Symbole und gelobe, daß sie stets in Ehren geführt würden und jeder treu zu ihnen stehen werde. Oberst v. Puttkamer schloß darauf den Wehrmacht mit einem Hurra auf den Kaffhäuserbund, worauf die enthüllten Fahnen durch den Saal abmarschierten.

Die Kameraden rüsten darauf zusammen und verleben mit ihren Angehörigen den Nachmittags bei Konzert und kameradschaftlicher Unterhaltung.

Zachgruppe Papier und Schreibwaren

Am Sonntagvormittag fand in den Goltzrücken Grotte U. Wostowski die Tagung der Zachgruppe Papier, Schreibwaren und Bürobedarf. Die Zachgruppe, die sich in der Grotte befindet, hat unter Leitung des Bezirksfachgruppenleiters H. Klein, Magdeburg, Ortsfachgruppenleiter H. Jahnberg, Halle, hielt die Erhebungen in Halle herlich willkommen. Anschließend sprach der aus Berlin erkrankte Fachgruppenleiter, H. Dr. Wildt, Berlin, über Aufgaben und Ziele unserer Zachgruppe. Der Geschäftsführer

der Wirtschaftsgemeinschaft Einzelhandel, Bezirksuntergruppe Halle-Merseburg, Dr. Hage, Halle, hielt einen Vortrag über „Allgemeine Wirtschaftsprüfung des Einzelhandels“. Reicher Beifall dankte den Rednern. Bis zum gemeinsamen Mittagessen folgte eine rege und lebhafte Aussprache. Nach der Pause sprach Dr. Klein, Magdeburg, über „Statistik des Einzelhandels; Durchführung und Auswertung“, und gab an Hand von Aufstellungen wissenswerte Aufschlüsse über zeitgemäße Geschäftsführung. Nach einem längeren Meinungsaustausch blieben die Teilnehmer noch in kollegialer Verbundenheit zusammen.

Vier Abzeichen

Das Wochenende fand unter einem ungünstigen Stern. Darin sind wir uns wohl alle einig. Andauernd Windregen und dabei Ende Mai so kühl, daß man leichtsinnig den Ofen anheißt, als wollte man sagen: Spende Du uns wenigstens ein wenig Wärme! Aber er tut das nur, wenn man in ihn etwas hineinsteckt. Das wieder möchte man ja auch nicht mehr um diese Jahreszeit. Man heißt zwar „Mai kühl und nah, füllt dem Bauer Scheuer und Foh“, aber so ernst kann diese alte Bauernregel nicht gemeint sein. Wollen wir wenigstens hoffen, daß es jetzt vorbei ist mit dem kühlen Mai.

Unter diesem Hundewetter hatten natürlich vor allem die Sammlerinnen und Sammler, die schon als Freitag ihres kühleren Anters malten, zu leiden. Wer geht schon bei solchem Wetter auf die Straße? Und nun waren es gleich vier Verbände, die zur Erfüllung ihrer Aufgaben für Volk und Vaterland sammelten. Doch sie wußten sich zu helfen, sie gingen in die Häuser und brachten dort ihre Plaketten an den Mann oder die Frau, wer gerade offenete. Und wir täuschen uns wohl nicht, sie sind auch alle ihre Abzeichen losgeworden, denn schon am Sonntagvormittag hörte man keine Hähle mehr rappeln.

Haben Sie sich alle Plaketten angeleert? Wir haben viele beobachtet, die haben es getan. Wer wollte auch eine Ausnahme treffen oder gar die Wichtigkeit der einzelnen Organisations bekommen. Da war der Reichsmütterdienst im Deutschen Frauenwerk. Seine netten Plaketten waren sehr schnell alle, sie erfreuten sich besonderem Zuspruchs, und das mit Recht, nicht er hoch eine Hauptaufgabe in der Betreuung deutscher Mütter und Frauen. Dem Reichsluftschutzbund mußte man auch kein Scherlein geben, denn Luftschutz ist ein Glied der Landesverteidigung, die unter allen Umständen funktionieren muß. Bei der Jugend konnte man auch nicht nein sagen, wenn sie uns die drei Fingerringe in Miniatur hinhielt und dabei etwas von Luftsport und fliegender Plakette murmelte, aber gar wenn die BDFJ Jugend das kleine Hählein der Treue anbot: „Es kostet nur 10 Pf.“ Es ist gegeben worden und die Sammlungen waren wieder ein Erfolg. Die paar ganz Inerwegen, die auch heute noch für nichts etwas übrig haben, sie züchten ja nicht, sie haben sich selbst ausgeschlossen aus der Gemeinschaft des deutschen Volkes. Wir andern aber wollen um so enger zusammenrücken und ein festes Band knüpfen mit dem Führermott: Alles für Deutschland!

25 Jahre „Hermes“

Am Sonnabend feierte die Firma Hermes, Papier-Industrie-Gesellschaft, ihr 25jähriges Bestehen. Am Vormittag fand die feierliche Einweihung einer Gedenktafel für die im Weltkrieg gefallenen Mitarbeiter statt. Am Abend verammelte sich die Gesellschaft in den feierlich geschmückten Räumen der Gaststätten „Mit Halle“. Ein Vorprach leitete die Veranstaltung ein. Großen Beifall ernteten die Darbietungen des Betriebsorchesters, des Männerchors und der Spielhhar. Nach der Begrüßungsansprache des Betriebsleiters H. Biedermann, schilderte der Firmeninhaber Heinz Kessel, Halle, die Entstehung des Wertes, dem die Überreichung der Ehrendiplome und anderer wertvoller Geschenke an die Jubilare folgte. Der Gauleiter im Reichsberufsstammamt erhielt eine Uhr. Der Firma wurde eine Tafel mit dem Firmenzeichen und denen der Buchdrucker und Buchbinder übergeben. Der Kreiswartler der DAF, H. W. Cundius legte dar, wie sich die Zeiten geändert haben. Nur unter Führer Adolf Hitler verdankten wir die Wabhaltung solcher Feiern. In den offiziellen Teil schloß sich ein kameradschaftliches Beisammensein.

Die „Urform“ der Cigarette

ist das einzig feinstes, gleichmäßiges Formaat im/mere

JUNO.

Es garantiert Ihnen Reinheit bei laichsam Zug am Genuss aller einrichtener in Juno-Wahlung, wenn unrichtigen Zusammensetzung eines so dicke runde Formaat isten Anordnung möglich.



Aus gutem Grund ist Juno rund!



Bilder vom Tage

Bildbericht der Mitteldeutschen National-Zeitung

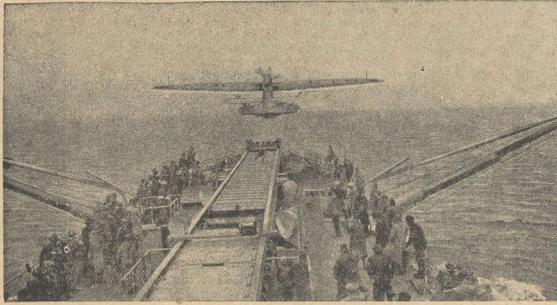
Menschen unterm Dach

Roman von Olly Bozheim

9. Fortsetzung



Die Siegermedaillen, um die die Kämpfer aller Nationen während der Olympischen Spiele ihre Kräfte messen werden, sind nimmehr fertiggestellt. Es ist die gleiche Ausführung, die schon bei allen früheren Olympischen Spielen zur Verwendung gelangte, und deren Entwurf von dem Italiener Cassiolo stammt. Geändert wird jeweils nur die Inschrift, und diesmal lautet sie: „XI. Olympiade Berlin 1936“. Die Vorderseite zeigt die Siegesgöttin, die Rückseite den Triumphzug eines Marathonsiegers. Für die einzelnen Weltkämpfer der Olympischen Spiele werden nicht weniger als 300 Gold-, Silber- und Bronzemedaillen gebraucht. Aufn.: Preßbild-Zentrale, B.



Aufn.: Axel Wilderich, A.

Der am 15. April in Kiel vom Stapel gelaufene dritte deutsche Flugzeugzylinder, die „Osmark“, hat, wie wir ausführlich berichteten, seine erste Probefahrt unternommen. Auf unserem Bild ist soeben das Flugzeug mit Hilfe der Katapultvorrichtung gestartet, nachdem links und rechts die Antennenmasten umgelegt worden sind.



Aufn.: Preßphoto, A.

Die erste Proklamation, die der neue Vizekönig von Abessinien, Marshall Badoglio, in den Straßen von Addis Abeba anbringen ließ. Sie beginnt mit dem italienischen Worten: „Bevölkerung der Stadt höre“ und geht dann in amharischer Sprache weiter.



Britische Polizei in den Straßen von Jerusalem, bereit, jeden Augenblick einzugreifen, um neue Unruhen zu unterdrücken. Aufn.: Preßphoto, A.

„Ihr Urteil ist mir sehr interessant, Herr Jocher!“ Der Hausherr bot dem Bildhauer eine Zigarre an. „Ich selbst sehe auf dem Standpunkt, daß ein Künstlerwert zum primären also zum unerbitlichen — Menschen sprechen muß. Ich halte das Urteil eines naiven Menschen meist für richtiger als das durch allzuvielles Sehen beeinflusste Urteil des Vorkenntigen.“

„Aber mein lieber Konjul!“, möchte sich der Schriftsteller ins Gespräch, „da können Sie ja einem Analphabeten einmal den ‚Kauf‘ vorspielen! Der — gelinde gesagt — Unberildete begreift ihn einfach nicht.“

„Versilbet oder unverschämte! — das ist mir Wurscht! Ich kann nicht verstehen, daß man in der Stadt so etwas schon findet. Vielleicht traut man sich nur nicht, meine Meinung zu sagen? Bei uns daheim tät' man sich über so eine Plakate fasten.“

„Sie haben recht, Herr Jocher. Viele finden manches schön — nur, weil eine Modeströmung es von uns verlangt. Vielleicht haben wir wirklich den Mut nicht, einfach etwas abzuweichen, das, gelinde gesagt, finstlos ist. Wir haben viel Achtung vor der Kunstschöpfung, die oft seinen Bahnhin gebiert, in dem Bestreben, originell zu sein. Ich sage Ihnen ehrlich, daß mir eine gelinde naive Ablehnung mehr bedeutet und schmerzhafter erscheint als die heftige Anfechtung der Großen. Mein lieber Herr Jocher“, wandte er sich an den Bildhauer, „Sie haben mich in dem längst gefassten Vorlas bekräftigt, diese Plakate zu verbannen.“

„Ich hält' sie gar nicht erst aufgestellt“, murzte Jocher.

„Fehler werden gemacht, um aus ihnen zu lernen“, lächelte der Hausherr. „Aber jetzt bitte ich zu Tisch.“

„Korridor, du führst Frau Dr. Brausewetter zu Tisch“, sagte Lena.

„Natürlich gern — wenn die Dame schlecht sehen kann“, rief Jocher und reichte der Schriftstellerin den Arm. „Da sitzen her!“

„Ihr Mann ist herrlich!“ flüsterte die Tänzerin Lena ins Ohr. „Er bringt soviel frische Luft mit — genug, um eine ganze Stadt gelund zu machen.“

Lena lächelte etwas trampfhaft. Sie war ihrer Sache nicht so ganz sicher, und der Abend nach dem ersten Anfang, zu dem sie wegen der Zivilisation warteten auf den Sohn der Berge.

„Eins von Florian sah die freundliche weißhaarige Schriftstellerin, reichte die eine Hand flüchelnd. „Was die Suppe wurden Forellen gerichtet. Die gute Frau Dr. Brausewetter trug so etwas wie mütterliche Fürsorge gegen Jocher zur Schau. Sie schob ihm heimlich die richtigen Besuche zu und machte ihnen ihre Machtbarkeit Florian lieber und fröhlich.“

„Sieht du, Venezi, es gibt Forellen!“ rief Florian leich über den Tisch. „Das ist mein Lieblingsessen!“

„Bei Ihnen in den Bergen gibt es wohl viele Forellen?“ fragte Frau Dr. Brausewetter.

„Ja, da fällt mir eine G'ficht' ein“, fuhr Florian fort. „Da kamen Sommerfrischler zu uns, lo redt' g'habt' mit Leinwand, wie die Säbter auf dem Lande tragen, die kamen zur Kefel in den Küllen Grund am Gebirgsbach, weil es dort Forellen gibt.“

„Sagt die Kefel, Sie möchten Forellen haben? Wiesviel denn?“ Sagt der Herr mit dem blauen Sauter: „Eine Portion! Wiesviel sind das?“ Sagt die Kefel: „Das sind fünf Stüd!“ — Sagt die Genädige in einem Dirndl, wo einem ganz schwindlig wird vor lauter Blüamern, wenn man lang hinschaut: „And ich möchte auch eine Portion!“ — „And die Kinder?“ fragt die Kefel. — „Die nehmen eine Portion zusammen!“ — „So“ sagt die Kefel, „Forellen haben wir nämlich heute keine mehr, aber an Ras können S' kriegen!“

„Nicht ja nicht zu fassen!“ sagt die Tänzerin todernt.

Der Hausherr hob sein Glas: „Auf das banrige Gemüt! Es soll leben!“

Die Brausewetter wollte sich ausschütten vor Lachen. „Wunderbar echt!“ hülste er, sich verschluckend. „Proßt, Herr Jocher!“

verlohen ein Salatblättchen, das aufs Tisch auch gerollt war, auf.

„Könn' schon sein“, sagte Jocher, „aber in dem Kleider meiner Frau kann ich nicht arbeiten.“

„Es ist wohl nicht groß genug?“

Florian machte sich mit Leidenschaft an seine Hühnerkeule. „Groß genug wär's am Ende schon“, sagt er, auf beiden Seiten fauchend, aber seinen Blick über den Sa. Da hängen Glasstängel, und in diesen Gläsern hängen Blümchen. Da hocken Pappen und klohen einem an. Wenn man zum Fenster hinaussehen will, bleibt man an so einer mittleren Kette hängen und zieht sich einen Sereupl ein.“

Seine Tischnachbarin lachte herzlich. „Da werden Sie sich selbständig machen müssen und ein eigenes Kleider machen lassen.“

„So mei — das wird wohl sein müßer“, sagte Jocher uninteressiert, denn der Kampf mit dem Huhn nahm alle seine Kräfte in Anspruch. Wenn man das Malejische in die Hand nehmen könnt' — dachte er verzweifelt. Aber alle Güte gehen mit Pfeffer und Knoblauch und bei ihnen schien das Huhn gar nicht so fürzlich zu sein. G'schoßt mich es werden! lagte er bei sich und ging zum letzten Generalangriff über. Das Pfeffer trüchte auf dem Tische, denn die Bünnchen, plötzlich selbständig geworden, der grünen Gräfin in den Schoß.

Florian sah wie gelähmt. Alle Blicke waren auf ihn gerichtet. Die Gräfin Hundorf war aufgesprungen und sah hilflos auf ihr verprügeltes Kleid. Die Tänzerin lachte; die Frau des Hauses nahm alle Energie zusammen, um ernst zu bleiben.

„Entschuldigen S' bitimals!“ rammelte Jocher und obwohl er sah sprachlos auf ihr verzerrtes Gesicht, dachte er erleichtert: Sie hat aufgehört zu grinsen!

Der Diener kam mit Wasser. Die Gräfin, vor Wut ganz blaß, stand auf und ging hinaus.

Florian, wie ein Schulfjunge, der etwas ausgefressen hat, suchte mit schlechtem Gewissen Lenas Blick; aber die sah ostentativ an ihm vorbei. „Das war schlimm, geht' nicht“, sagte er bei seiner mütterlichen Beschäferin Trol.

„Ich mo — das kann jedem passieren!“ lächelte sie und brachte ihren Mund dicht an sein Ohr: „Unter uns gelagt: Das Huhn war häß.“

Florian kratzte. „Gott, das sag' ich auch“, verbündete er schabend über den gemalten Tisch. „Ich bin ganz der Meinung meiner verehrten Tischnachbarin — nämlich: daß diese Malejische noch was war!“

Die Hausfrau war die erste, die herzlich lagte; denn bog sich der ganze Tisch vor Herzigkeiten. Die Gräfin, die blaß und verört wieder hereinam, war die einzige, die ernst blieb.

„Unbeschäfer!“ fluchte der Hausherr. „Frau Lena: Wenn Ihr Mann in seiner Ranz ebenlo urwüchsig ist wie im Leben, dann find wir Ihnen aufrichtigen Dant schuldig, daß Sie ihn uns gebracht haben.“

Lena kratzte. „Herrlich! Redete Jocher in seinem Halbgetroren und amete er leicht auf, als die Tafel aufgehoben wurde.“

Lena sah mit ihrer Wofftasse neben dem Konjul. „Die Riten mit den großen Arbeiten sind noch nicht ausgepadt“, sagte sie, „aber einige Figuren haben in meinem Kleider. Ihr Urteil, Herr Konjul, würde mich ungemein interessieren. Natürlich wäre es höchst wünschlich, daß er die Möglichkeit hätte, auszuheilen.“

„Ihre Frau ist sehr geschäftstüchtig“, sagte die Schriftstellerin, die Jocher wieder zur Hilfe kam, als er seine Wofftasse gefällig auf den Knien schaukelte. „Das kann sehr wertvoll sein, besonders in einer Stadt wie Berlin, wo das größte Talent Protektion braucht, um berücht zu werden.“

Florian's Gedächtnis zog sich hilflos in die Länge. „Da hab' ich mich ja schon in die Tinte gekickt mit dem Hühnerbein und der Gräfin!“

Das Grammophon spielte eine Tanzweise. Die Tänzerin war an Florians Seite gerückt. „Tanzten Sie?“ fragte sie.

„Ja, das schon, aber die neumodischen Tänze kenn' ich halt nicht. Einen Walzer könnt' ich wohl tanzen!“

Sofort wurde die Platte gegen einen Walzer ausgemesselt. Florian erhob sich, schlüpfte in die Hände, nahm die Tänzerin in seine Arme. Er tanzte ausgezeichnet, aber wie die Bauern seiner Heimat, die Tänzerin weit vor sich haltend und ab und zu mit der Junge schaukelnd.

„Falten Sie Ihren braunen Gott der Berge nur gut fest!“ neckte der Konjul Lena. „Die Frauen werden sich die Saden nach ihm ablaufen.“

Lena lächelte. Im großen und ganzen war sie zufrieden mit Florians Debit in der „Großen Welt“.

„Geplückt!“ sagte sie müde im Auto und tuckelte sich an seine Schulter. „Und das Malheur mit dem Hühnerbein hat ganz gut gewirkt.“

Florian sah sie unfeiner an, ohne ihre Worte zu verstehen. Er kam sich wieder vor wie ein Schulfjunge nach endlich behandeltem Gramen. Aber Lenas Augen schimmerten ernst und verächtlich unter seinem Mund. Da hätte er sie hoffnungslos, und ein fast wildes Glück über den Besitz dieses schönen, flauen Geschöpfes machte alle anderen Gefühle verstummen.

„Ich freue mich, Sie zu sehen, und glaube Sie mit.“ Ich habe mehr Vertrauen als Sie.“ sagte der Dichter Mühenzen und hielt einen Strauß wunderlicher Rosen auf den Tisch.

Fortsetzung folgt



Mitteldtsche National-Zeitung

Der Sport am Montag

Ausgabe Halle

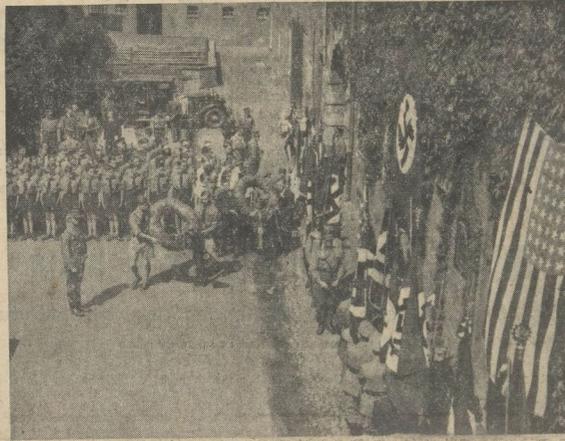
Die Braunen Stern... (Small text block)

Die BRSA... (Small text block)

Gau Sachsen Fußball-Futsal-Sieger Der Deutsche Handballmeister ausgeschieden

Pl. Der Gau Sachsen hat am gestrigen Sonntag durch einen 3:0-Sieg über seinen...

Ausgang dieses Treffens ist für die Magdeburger besonders betrüblich, da sie bereits vor Wochen als Gruppenmeister...



Bildnachr. Preßfoto

Anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Vereinigung Carl Schurz fand vor dem Geburtshause Carl Schurz in Liblar eine Feier statt...

Bei der einigen Wochen gab die Siegerei eine Gastrolle in unserer Gauhalle...

Den Großhallauf Verlebung-Halle gewann der VfL Halle 06 zum 10. Male...

Im „Goldenen Rad von Halle“, in dem der holländische Nationalmannschaft in der Bekleidung...

Die holländische Nationalmannschaft in der Bekleidung...

Nach diesem Kampf wurde gestern in Leipzig durch den Bundesführer Dinnemann die Zwischenrunde um die Deutsche Fußball-Meisterschaft ausgelost...

Die Gau-Mitte-GfL erklärte sich, nachdem eine Umstellung vorgenommen worden war, durch einen labelhaften Einbuß...

Eine Stabsabteilung für unseren Gau Mitteldtsche hat den Ernst aus dem...



Dem Gedächtnis Schlageters

Nächtliche Feierstunde

für den ersten Soldaten des Dritten Reiches

Schönau im Bielefeld, 25. Mai. Aus Anlaß der 13. Wiederkehr des Tages, an dem der letzte Soldat des großen Krieges...

nächtliche Feierstunde am Grabe Albert Leo Schlageters hielt.

Aus der nächsten und weiteren Umgebung waren laufende Volksgenossen zur Teilnahme erschienen.

Gruppenführer Rudin hielt die Gedächtnisrede, in der er eine ergreifende Schilderung des heldenhaften Lebens Albert Leo Schlageters gab.

Heimwehr?

Legitimistische Großoffensive

Führertragung der Heimwehr, von der man sich internationale Entschlüsse verpricht, ist auf die nächsten Tage angelegt worden.

Rache an Starckenberg?

Wien, 25. Mai. Die Gerüchte, wonach es sich bei dem Einbruchsvorfall auf Schloss Wozzenberg des ehemaligen Bismarckers um einen Heberall revoltierender Heimwehrmänner gehandelt habe, werden immer lauter.

Wieslach hört man auch, daß es sich dabei um die Heimwehrmänner handeln könnte, die mit der Haltung Starckenbergs während der letzten österreichischen Regierungsumbildung nicht einverstanden waren.

Putsch die

Wilde Krisengerüchte in Wien

Wien, 25. Mai. Oesterreich scheint wieder mitten in einer ersten Krise zu stehen. Der öffentliche Charakter des Reiches...

Es ist ein Geheimnis geblieben, daß es bei der Enttarnung von Heimwehrorganisationen in dem Wiener Bezirk zu Schwierigkeiten gekommen ist, die leicht einen Charakter hätten annehmen können.